

Antolin und Nichtleser

Beitrag von „elefantenflip“ vom 31. Dezember 2006 16:38

Natürlich hat man immer Eltern dabei, die übertreiben, die meinen, sie müssten ihre Kinder decken....

Ich habe auf einem Elternbrief eine Untersuchung zitiert, nach der es wichtig ist, dass die Kinder täglich möglichst 10 bis 20 Minuten lesen sollten, weil der Schulerfolg mit diesem Lesen korrelierte. Ergo liegt es im Interesse der Eltern, dass die Kinder möglichst viel lesen. Antolin kann eine Hilfe sein, wenn ein Kind liest, ohne antolin, ist es doch auch gut. Mir als Lehrer kann es letztlich egal sein, was die Kinder lesen, Hauptsache sie lesen. Für mich ist Antolin eine Möglichkeit, die Kinder zum Lesen zu begeistern, die nicht vom Lesen begeistert sind - eben durch extrinsische Motivation. Es gibt noch viele andere Möglichkeiten , auch antolin könnte ich mir noch viel ausgereifter vorstellen - wird es vielleicht noch mal. Wenn Eltern manipulieren, fällt das ja auch auf, denn ich mache auch standardisierte Lesetests und dann kann ich den Eltern deutlich machen, dass die Leseleistung eben nicht ausreicht und antolin nicht zusammenpasst mit den Ergebnissen. Das alles versuche ich Eltern klar zu machen. Aber letztlich gibt es bei jeder Methode "Sieger und Verlierer".

Bleibt die Frage, warum die Kinder nicht lesen - sind sie vielleicht noch zu langsam bzw. strengt sie das Lesen zu stark an? Wenn sie bei deinem Vorgänger nie Lesen üben aufhatten, kann dies ja sein (du schreibst nicht, um welche Klasse es sich handelt). Dann würde ich vielleicht mit einem Lese-Konditionstraining anfangen.

flip